

LESEPROBE

ERIC

LESEPROBE

gibt es zu...

Autor: Dai Hanky

Illustrator: Xavier Bonet



LESEPROBE

LESEPROBE



© 2024: Christlicher Missions-Verlag e.V.
Übersetzung: Wolfgang Stednitz

Originaltitel: Eric Says Sorry
© Dai Hankey / The Good Book Company 2016
www.thegoodbook.co.uk

Illustrated by Xavier Bonet / Design & Art Direction by André Parker

ISBN: 978-3-86701-233-1 Printed in EU

LESEPROBE

LESEPROBE

Ich widme dieses Buch unseren vier Kindern:
Elen, Josiah, Ezra und Anastasia.

Ich wünsche Euch, dass ihr die große Gnade Gottes
in eurem Leben persönlich erfährt.

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

Die Sonne scheint in den Garten
und Eric kann es kaum erwarten.



LESEPROBE

Er schnappt sich den Ball, legt ihn vors Tor
und kommt sich dabei fast schon wie Messi vor.
Nimmt Anlauf und schießt so fest er Kann.

LESEPROBE

Weit über die Latte fliegt das Leder
bis in Müllers Garten, fast 30 Meter!

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

Eric's Herz fängt an laut zu Klopfen
und der Junge denkt: „Ich Kann nur
hoffen...“



Doch dann macht es RUMMS, und es scheppert und Kracht.

Der Ball ist gelandet – nur nicht da, wo gedacht.

„Ach du Sch... andel!“, ruft Eric und schaut durch die Hecke.

„Ich seh’ keinen einzigen heilen Pott!“

Ich glaub’, Müllers Veilchen sind allesamt Schrott!“



Verzweifelt läuft Eric in die Werkstatt

und hofft, dass Papa ein Mittelchen hat.

Wie sagt der immer?

„Man kann alles reparieren“ – fragt sich womit?

LESEPROBE

Ha! Im Regal steht der Keramikkleber, das ist der Hit!
Und wieder geht's durch die Hecke
in Müllers Garten, gleich um die Ecke.
Was so ein Kleber nicht alles kann!
Schon fängt Eric zu schwitzen an.



LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE

Das Ganze dauert zwar ein Weilchen,
doch bald klebt alles – fertig ist das Veilchen.
„Sieht fast aus wie neu und wird ewig halten!“
Aber Eric vergisst die Naturgewalten.
Ein plötzlicher Windstoß wirft
den Topf wieder um.



Der fällt krachend zu Boden. „Oh nein, wie dumm...“
Und dann auf einmal — ach du Schreck! —
schaut Eric's Schwester durch die Heck'.
„Was hast denn du wieder angestellt?
Und was soll der Kleber um alles in der Welt?!“



„Nichts habe ich angestellt“, sagt Eric im Nu.
Und Kleben Kann ich was ich will,
jetzt gib endlich Ruh!“
Aber Susi merkt, da stimmt etwas nicht.



LESEPROBE

Irgendetwas ist faul, das zeigt schon Eric's Gesicht.

„Das sag ich der Mama. Du wirst schon sehen.“

„Lass das Petzen! Du wirst nicht zur Mama gehen!“

Doch dann guckt Mama durch die Hecke:

„Was ist denn hier los?!“

LESEPROBE

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

Und ein verzweifelter Eric denkt:

„Was mach' ich jetzt bloß?“ „Susi war's!

Sie hat den Ball auf die Veilchen geschossen!“

Um Ausreden war Eric noch nie verdrossen.

„Ist aber nicht viel passiert,

und es tut ihr auch leid!“

Doch Mama belügen – das führt nicht weit.

Sie merkt es an Eric's rotem Gesicht.

Was der Junge erzählt, das stimmt wohl nicht.

„Sag bloß nichts dem Papa, sonst wird es nur schlimmer!“

„Hat mich jemand gerufen?“, tönt da eine Stimme.



LESEPROBE



Ein zweites Gesicht schaut jetzt durch die Hecke.
Und Eric denkt: Jetzt sitz' ich in der Ecke.

Da Komm ich nicht raus. Mit dem Lügen ist's aus.

„Hallo P-papa!“, stottert Eric. „Von der Arbeit zurück?“

Gut, d-dass du Kommst, das ist wirklich ein Glück...“

Doch Susi erzählt sofort, was Sache ist.

„Der Eric spielt Fußball und baut nur Mist.

Schießt in Müllers Garten und macht alles kaputt.

Guck mal, die Blumen, die sind nur noch Schutt!“

„Jetzt hör bloß auf!“, sagt Eric voller Wut.



LESEPROBE



„Immer diese Petzerei. Es ist jetzt mal gut!

Es geht auch schon mal ein Ball daneben – selbst beim besten Torjäger. Ich hab’ keine Scheibe zertrümmert wie du neulich mit dem Baseball-Schläger!“

Was fiel Eric nicht alles ein, um seine Schuld abzustreiten. Höchste Zeit für Papa, jetzt einzuschreiten.

„Eric, mein Lieber, man kann fast alles reparieren.

Aber sollten wir nicht vorher erstmal was klären?“

Ist es nicht besser, du gibst deine Fehler zu und lässt deine kleine Schwester in Ruh?“ Auf einmal sieht Papa die Tränen in Eric's Augen. Eric weiß: Andere beschuldigen – das kann nichts taugen. „Ich geb's ja zu“, sagt er leise. „Ich hab' alles falsch gemacht. Eigentlich spiele ich ja gut – mit Fuß und mit Kopf. Nur diesmal traf's leider 'nen Blumentopf. Der Ball flog einfach zu weit. Aber Papa, es tut mir echt leid. Ich hab auch deinen Kleber ohne zu fragen genommen. Und als Susi kam, hab ich mit Ausreden und Lügen begonnen. Ich hab' meiner eigenen Schwester die Schuld gegeben... Papa, Mama und Susi, Könnt ihr mir vergeben? Was ich getan habe, war nicht recht.“



LESEPROBE

LESEPROBE

Ich weiß es und fühl' mich ganz schlecht.“ Papa lächelt und nickt mit dem Kopf. „Wir vergeben dir gerne das Eigentor mit dem Blumentopf. Das kriegen wir wieder hin. Ich habe schon eine Idee im Hinterkopf. Aber das Wichtigste zuerst: Wir haben dich lieb. Komm mal her, Eric, du!“ Und wie ein geölter Blitz läuft der Junge auf seinen Vater zu.

LESEPROBE

Sie verlassen den Garten durch das Loch in der Hecke und holen ein neues Veilchen im Laden an der Ecke.
„Hier Papa, 50 Cent. Mehr hab' ich nicht.“
„Lass mal stecken, Eric. Das bezahle ich!“
„Wow, danke!“, strahlt Eric. „Das hab' ich nicht verdient!“



Muss ich nicht mein Geld für die Schulden geben?“
„Du hast Recht. Verdient hast du es nicht.
Durch meine Gnade bist du frei vom Gericht.
Doch Gottes Gnade ist größer noch!
Durch Jesus schenkt er dir Vergebung doch.“

„Gnade – was ist das?“, fragt Eric an der Bushaltestelle. „Erklär mir das mal, so ganz auf die Schnelle!“ – „Schnell geht das wohl nicht.

Das ist eine lange Geschichte’.

Gnade ist der unverdiente Freispruch vor Gottes Gericht.

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE



Wir alle sind schuldig vor Gott, aber er liebt uns trotzdem. Er hat für uns bezahlt und will uns vergeben.“

Jetzt kriegt Eric ganz große Augen.

Das sind ja Sachen. Er kann es kaum glauben.

„Weißt du“, sagt Papa. „Die Menschen sind alle verdorben.

Aber Gott schickte seinen Sohn. Jesus ist für uns gestorben.

Sein Leiden und sein teures Blut machen allen Schaden gut.

„Wahnsinn!“, ruft Eric. „So viel sind wir ihm wert?!

Mensch, Papa“, sagt Eric. „Gnade ist wunderbar!

Ich hoff’ nur, das ist auch Herrn Müller klar.“



Sofort geht Eric in den Garten nebenan
Und klopft laut an Nachbars Haustür an.
Sie öffnet sich Knarrend und Herr Müller fragt
erstaunt: „Hallo Eric, was gibt's?“ – und Eric raunt:

LESEPROBE

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

„Ähm, ich muss etwas beichten. Haben Sie's scheppern
gehört?
Ich habe leider beim Kicken ihr Veilchen zerstört.
Der Topf ist zerbrochen, aber hier ist ein neuer.
Können Sie mir das bitte vergeben, Herr Müller?“



LESEPROBE

Gerührt nimmt Herr Müller den Topf mit dem Veilchen, räuspert sich und sagt nach einem Weilchen: „Danke Eric, ich Kenn’ dich ja gut. Um Verzeihung zu bitten, erfordert Mut. Und ich vergebe dir gerne, alles ist gut.“

LESEPROBE

LESEPROBE



LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

Froh und dankbar läuft Eric zurück.
Er kann es kaum fassen, das Gnadenglück.



„Gott hat mich lieb, und er hat mir vergeben.
Ich fühl mich wie neu. So lässt es sich leben!“

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LESEPROBE

LERN EINEN VERS

„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen,
so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt
und uns von aller Ungerechtigkeit reinigt.“ (1. Johannes 1,9)

DENK EINMAL NACH

Gnade ist ein Geschenk, das wir nicht verdient haben.
Überlege einmal, was du alles geschenkt bekommen
hast, ohne es verdient zu haben. Denk an die
Menschen, die dir etwas Schönes geschenkt haben
und überlege, warum sie das wohl taten.

Und dann danke Gott für das größte Geschenk überhaupt!

LESEPROBE

SPRICH EIN GEBET

Lieber Gott, es tut mir leid, dass ich so viel Schlechtes
gesagt, gedacht und getan habe. Ich weiß, dass ich schuldig
geworden bin und bitte dich, mir meine Sünden zu vergeben.
Danke, dass dein Sohn Jesus Christus am Kreuz für mich
gestorben ist. Danke für deine unverdiente Gnade!

Amen.

LESEPROBE

